

Landkreis vollendet in Neumark letzte Fördermaßnahme infolge des Augusthochwassers 2002 Mit 9,8 Mio. Euro konnten 25 Kreisstraßen zusätzlich saniert werden

Munter plätschert der Neumarker Bach in seinem neuen Bett aus Granitsteinen entlang der Oberneumarker Straße. Doch das war nicht immer so, denn infolge des Augusthochwassers von 2002 und des hohen Alters des Bauwerkes wurde die Stützmauer seitlich der Straße stark beschädigt. Es kam zur Gefährdung des Straßenverkehrs, so dass ein Teil der Fahrbahn mit Betonleitwänden gesichert werden musste und die wichtige Verbindungsstraße zwischen Reichenbach und Werdau, nur noch geschwindigkeits- und tonnagesbeschränkt nutzbar war.



Neumarks Bürgermeister Ralf Fester (l.) und Landrat Dr. Tassilo Lenk (r.) überließen den obligatorischen Schnitt durch das Band, das über die neue Straße gespannt war, dem Nachwuchs der Gemeinde Neumark: Die Schüler Fabian, Antonia, Nick und Marie (v.l.) aus der Klasse 3a der Grundschule Neumark übernahmen die ehrenvolle Aufgabe mit Begeisterung.

Foto: Dieter Krug

Darin erinnerte Landrat Dr. Tassilo Lenk, der zusammen mit Neumarks Bürgermeister Ralf Fester, verantwortlichen Bauleuten und Planern und den Schü-

lern der Klasse 3a der Grundschule, die unmittelbar an der Straße liegt, die beiden Teilstücke Oberneumarker Straße und Alte Reichenbacher Straße wieder ihrer Bestimmung übergeben konnte. Die Stützwände wurden mit Naturstein verblendet und die Geländer im Ortskern mit gestalterischen Elementen versehen, so dass sich beides gut dem Ortsbild anpasst. Auch die Grundstückseigentümer der angrenzenden Grundstücke hätten gut mitgezogen, lobte der Bürgermeister das nun vorliegende Ergebnis.

Durch den Vogtlandkreis wurden mit Hilfe des Sonderförderprogramms „Augusthochwasser 2002“ in Neumark eine rund 340 Meter lange Stützwand am Neumarker Bach, die Brücke am Rathaus, das Brückenbauwerk in

der Oberneumarker Straße und der Ausbau der Fahrbahn auf der Kreisstraße realisiert. Sie dient als wichtiger Zubringer zur A 72. Mit dieser letzten fertiggestellten Baumaßnahme konnten insgesamt 25 verschiedene Kreisstraßenbauvorhaben innerhalb dieses Sonderförderprogramms WASA im Wertumfang von 9,8 Mio. Euro im gesamten Vogtlandkreis zusätzlich realisiert werden. Durch die Einsparungen in Neumark gelang es zudem, den Bau der Brücke über den Forellenbach in Ruppertsgrün zusätzlich zu realisieren. Im Jahr 2007 plant der Landkreis zusammen mit der Gemeinde den grundhaften Ausbau der Kreisstraße von der Ortsmitte bis zum Ortsausgang Reichenbach einschließlich des Gehwegbaus und der Nebenanlagen.

Förderung des Feuerwehrwesens im Jahr 2006 mit rund 1,3 Mio. Euro Baumaßnahmen und neue Fahrzeuge konnten realisiert werden

Für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Feuerwehrwesens wurden dem Vogtlandkreis im Jahr 2006 insgesamt 1,318 Mio. € aus dem Haushalt des Freistaates Sachsen zur Bewirtschaftung freigegeben. Im Vergleich zum Jahr 2005 standen über eine halbe Millionen Euro mehr zur Verfügung.

Aus dem Haushalt des Landkreises wurden weitere 149 T€ insbesondere für die Anschaffung von Technik für den überörtlichen Einsatz bereitgestellt.

„Einschließlich der hohen finanziellen Anstrengungen aus den Haushalten der Städte und Gemeinden wurden im Jahr 2006 im Feuerwehrwesen des Landkreises Gesamtinvestitionen von über 3,5 Mio. € in Auftrag gegeben bzw. realisiert“, hebt Landrat Dr. Lenk das kommunale Engage-

ment zur Unterstützung der 198 vogtländischen Feuerwehren hervor. Dem ehrenamtlichen und lebensrettenden Dienst der gut 4.500 Feuerwehrkameraden entsprechende technische Voraussetzungen und Bedingungen zu geben, gehört zum Grundverständnis des Landkreises, betont Lenk.

Das größte Investitionsvorhaben war die Fertigstellung des im Jahr 2005 begonnenen Neubaus des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Lengsfeld. Des Weiteren konnten lang ersehnte Gerätehausbauten in Netzschkau und Neustadt begonnen werden. Durch die Stadt Adorf konnte ein neues Löschfahrzeug angeschafft und der Feuerwehr übergeben werden. Weitere Fahrzeuganschaffungen wurden in den Gemeinden Weischlitz, Steinberg und Burgstein begonnen.

Für die Anschaffung von Schutzbekleidung und sonstigen Ausrüstungsgegenständen erhielten zehn Städte und Gemeinden des Landkreises entsprechende Zuwendungen.

Trotz der geschilderten positiven Entwicklung konnten leider auch in diesem Jahr nicht für alle eingereichten Anträge Zuwendungen gewährt werden. Für alle seitens der Städte und Gemeinden geplanten Vorhaben wären Fördermittel in einer Höhe von ca. 2,2 Mio. € erforderlich gewesen.

Ausgehend von der Tatsache, dass letztlich jede Investition im Bereich Feuerwehrwesen jedem einzelnen Bürger zugutekommt, möchte der Landkreis die Gelegenheit nutzen und sich bei allen an den Beschaffungen bzw. Baumaßnahmen Mitwirkenden bedanken.

Landrat Dr. Lenk ruft vogtländische Wirtschaft zur Mitwirkung auf: Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG benötigt Unterstützung

Von einem evtl. Betriebskostenzuschuss der Gesellschafter der Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG spricht deren stellvertretender Beiratsvorsitzender Dr. Lenk. Er schlug in der letzten Gesellschafterversammlung vor Weihnachten vor, dies über einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zu regeln. Eine Nachschlüsselverpflichtung durch die Änderung des Gesellschaftsvertrages hätte eine sehr hohe Bindungskraft und würde wohl auch nicht von Rechtsaufsichtsbehörden genehmigt werden können.

„Als Gesellschafter wollen wir eine grenzüberschreitende Partnerschaft auch künftig dokumentieren und leben“, sagte Lenk in

Bezug auf die entstehenden Defizite bei der Betreibung des jetzigen Flughafens Hof-Plauen. Ob es tatsächlich zum großen Ausbau des Flughafens kommt, ist immer noch ungewiss. Im Planfeststellungsverfahren muss eine saftigste Finanzierung nachgewiesen werden. Ebenso wie Sachsen hat nun auch die Region von Oberfranken Bürgschaftsverpflichtungen der fränkischen Landkreise und der Stadt Hof untersagt, die zur Sicherung der Ausbaufinanzierung unbedingt notwendig wären. Nach Alternativen wird noch gesucht. Die Bedeutung des Flughafens für unseren Lebens- und Wirtschaftsraum Mitte Europa ist unbestritten.

Dezentral von den jeweiligen Landeszentralen müssen wir pragmatisch handeln und hemmende Grenzen und Länderbürokratien überwinden. Die Wirtschaft fragt kaum nach Verwaltungsstrukturen, sondern sucht Investitionsräume. „Die besten haben keine Grenzen“, so Lenk.

„Ich habe die Bitte der anderen Gesellschafter mitgenommen, die vogtländische Wirtschaft anzusprechen, ob und in welcher Weise man bei diesem Flughafenprojekt mitwirken kann und möchte“, sagte Lenk. Die Wirtschaft Hochfrankens ist mit einem Anteil von 20 Prozent an der GmbH beteiligt.

Vogtlandkreis plant zu verabschieden: Erster Doppelhaushalt 2007/2008

Im März/April will die Kreisverwaltung den ersten Doppelhaushalt ihrer Geschichte beschließen. Die Vorbereitung für den Etat 2007/2008 haben begonnen, denen sich die ersten Beratungen in den Ausschüssen des Kreistages anschließen, plant die Leiterin der Finanzverwaltung Stephanie Paul. Der Landkreis hat sich für den Doppelhaushalt im Zusammenhang mit der im Freistaat Sachsen für 2008 geplanten Struktur- und Verwaltungsreform entschlossen. Obgleich es nicht damit getan ist, den rund 130 Millionen Euro dicken Haushalt eines Jahres einfach zusammenzuzählen, sondern zwei getrennte Haus-

haltspläne zu erstellen, erspart es trotzdem das komplette Prozedere der Vorbereitung, Beratung und die jeweilige Beschlussfassung. Die Gremien des Kreistages und die Landkreisverwaltung können sich damit dem Aufgabenspektrum der geplanten Struktur- und Verwaltungsreform widmen. Zudem erleichtern verlässliche Aussagen bezüglich der finanziellen Zuweisung des Landes Sachsen und des Bundes an die Landkreise eine Zweijahresplanung, die so durch die Einführung der Hartz IV-Gesetzgebung in den letzten beiden Haushaltsjahren nicht vorhanden waren.

Vogtlandkreis führend im Regierungsbezirk Frauen und Berufstätigkeit

Innerhalb des Regierungspräsidiums Chemnitz ist der Vogtlandkreis führend in Sachen Existenzgründungen und Existenzsicherung von Frauen. „Mit einem Fördervolumen von 430.000 Euro haben im Vogtland 43 Frauen Anträge auf Existenzgründung gestellt, von denen 14 bewilligt wurden und im Bereich der Existenzsicherung wurden von 22 Anträgen acht bewilligt“, fasst Gleichstellungsbeauftragte Jutta Staudt zusammen. Von den 107 bewilligten Anträgen im gesamten Regierungsbezirk entfallen damit 20 Prozent allein auf Antragstellerinnen des Vogtlandkreises, bezifferte Staudt das unternehmerische Engagement von Frauen in Zahlen. Auch bei den Frauenförderungsmaßnahmen und Frauenprojekten ließ sich der Vogtlandkreis den ersten Platz im Regionalvergleich nicht nehmen. Selbstverteidigungskurse, Frauentagsveranstaltung und Frauenchronik sind nur drei Beispiele, an der die Gleichstellungsbeauftragte maßgeblich mitgewirkt hat. Auch im Rahmen des Unternehmerinnen-

stammtisches versucht Jutta Staudt, Netzwerke zu initiieren und einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zu pflegen. An einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat die langjährige Gleichstellungsbeauftragte und Vorsitzende des Familienverbandes Sachsen keinen Zweifel. Denn diese Vereinbarkeit ist nicht nur für die Frauen ausschlaggebend, die berufstätig sein wollen, sie ist auch wichtiger Faktor im Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte. Gesellschaftlich und nicht nur aktuell demographisch betrachtet, wird dieser Grundsatz zukünftig entscheidender werden. Sie ist sicher, dass für die Familienfreundlichkeit im Unternehmen nicht nur soziale Gründe zählen, sondern auch handfeste wirtschaftliche. Dieses Ansinnen wird sie auch in der Projektarbeit 2007 weiter unterstützen. Ein wichtiges Projekt im Jahr 2007 bleibt das „Bündnis für Familie“ für das Jutta Staudt weitere Mitstreiter gewinnen möchte, die aktiv mitwirken.